

„Hurra ich bin ein Schulkind und nicht mehr klein“

Einschulung von Pauline

Die Zeit vergeht und nun war es endlich oder „leider“ so weit. Pauline ist 7 Jahre alt und am 25. August 2008 stand die Einschulung und somit ein neuer Lebensabschnitt für uns alle auf dem Programm.



Wir als Eltern haben dem mit sehr gemischten Gefühlen entgegen gesehen. Viele aus unserem Verein kennen ja Pauline und wissen, dass sie große Schwierigkeiten mit Kinderkontakten hat und diese auch weitestgehend ablehnt.

Nun wollten wir den Tag aber so schön wie möglich und möglichst stressfrei für Pauline gestalten. Wir haben also beschlossen, nur die Großeltern und ihren Bruder mit Freundin zu diesem Ereignis einzuladen.

Die Großeltern haben wir als erstes hier in Halle ins BfW geschickt, zu einem Rundgang durch einen Dunkelraum, damit auch sie einmal die Erfahrung machen können, wie sich Pauline annähernd fühlen könnte und was sie jeden Tag leisten muss.

Wir trafen uns alle zur Feierstunde in der Aula der blinden und sehbehinderten Schule in Halle wieder. Pauline war es sehr wichtig, dass auch alle da waren.



Dann kam die erste Hürde, die Schulanfänger sollten sich in die erste Reihe setzen, aber das klappte mit etwas Zureden recht gut und es wurde ein Programm von der 2. Klasse aufgeführt, was Pauline gut gefiel und auch schnell ablenkte. Nach ein paar Worten von der Schulleiterin gingen die 11 Kinder, davon 4 blinde Kinder, 6 sehbehinderte

Kinder und ein autistisches Kind mit ihren 2 Klassenleiterinnen und den 2 Erzieherinnen zu ihrer ersten Unterrichtsstunde in den Klassenraum.

Es klappte alles ausgesprochen gut und nach ca. 45 Minuten kamen die Kinder zum Klassenfoto und zur Übergabe der Zuckertüten wieder zu uns Eltern. Und damit war schon alles überstanden.

Wir gingen dann gemeinsam in eine Gaststätte Mittagessen und anschließend in den Zoo mit einem Tierkontakt für Pauline und zwar dem Pinguin.

Unsere Pauline war nach diesem anstrengenden Tag nur noch müde und wollte schlafen.

Am nächsten Tag begann dann der Schulalltag mit Morgenkreis, 4-5 Unterrichtsstunden, Mittag, Ausruhen und Hausaufgaben und 14.15 Uhr können die Kinder abgeholt werden.

Nach den ersten 6 Schulwochen und den ersten Ferien können wir sagen und es bestätigen auch die Lehrerinnen, es klappt mit Pauline alles besser als gedacht. Sie hält die Kinder aus und macht auch im Unterricht mit. Sie muss jetzt lernen verstärkt allein und konzentriert zu arbeiten und nicht nur mit Unterstützung.

Trotzdem geht es nicht ganz ohne Schwierigkeiten, denn Pauline hat natürlich versucht, ihre alten Strategien wieder anzuwenden mit permanent auf Toilette gehen, Bauchschmerzen oder Übelkeit und Erbrechen. Mit der Zusammenarbeit mit den Lehrern haben wir es aber ganz gut im Griff.

Für uns gestaltet sich die Situation trotz allem etwas schwierig und wir stehen dem Projekt, welches die Lehrerinnen gestartet haben skeptisch gegenüber. Es sind nämlich eigentlich 2 Klassen und es wäre mit 5-6 Kindern in der Klasse natürlich besonders für die blinden Kinder wesentlich einfacher. Aber die Lehrerinnen haben ein Projekt gestartet und wollen alles gemeinsam machen. In der Klasse sind recht verhaltensauffällige Kinder, was das ganze sicherlich nicht einfacher macht.

Wir haben uns aber entschlossen, als „kritische, aufmerksame Eltern“, alles erst einmal zu beobachten, unter dem Gesichtspunkt, dass die Kinder vielleicht voneinander profitieren können und nach dem ersten Elternabend scheint es sich ja zunächst auch positiv zu gestalten.

Halle, 2008-10-20

Antje Mustapha

